

Bericht zum Leistungsauftrag der FHNW 2007

Management Summary

Die FHNW schliesst das Geschäftsjahr 2007 mit einem Gewinn von TCHF 152.3 ab. Für weiterführende Informationen zum Abschluss verweisen wir auf den Jahresbericht 2007 der FHNW, einschliesslich Finanzteil und Revisionsstellenbericht. Die politischen Ziele sowie die Vorgaben bei den Entwicklungsschwerpunkten werden aus Sicht der FHNW auch im zweiten Betriebsjahr hochgradig erfüllt. Die quantitativen Leistungsziele werden mehrheitlich erfüllt oder gar übertroffen. Die vorgegebenen Deckungsgrade im erweiterten Leistungsbereich konnten in zwei von drei Bereichen erfüllt werden. Die Messung und die Beurteilung der qualitativen Leistungsziele ist auch im zweiten Jahr noch nicht möglich.

Finanzen per 31.12.2007

	Ist 31.12.06	Ist 31.12.07	Abw. Abs.
Aufwand	307'639.6	320'566.2	12'926.7
1 Personalaufwand	218'401.6	226'541.9	8'140.3
2 Betriebsaufwand	41'027.0	44'781.5	3'754.5
3 Immobilienaufwand	48'210.8	49'230.3	1'019.5
4 Finanzaufwand / Ausserordentlich	0.1	12.6	12.5
Ertrag	-306'493.3	-320'718.5	-14'225.2
5 Ertrag Private / Dritte	-47'954.4	-56'078.6	-8'124.2
6 Bundeserträge	-52'198.5	-55'444.9	-3'246.5
7 Ertrag Kantone / Gemeinden	-39'540.5	-42'695.0	-3'154.5
8 Ertrag Trägerkantone (Trägerbeitrag)	-166'800.0	-166'500.0	300.0
9 Periodenfremder Ertrag	0.0	0.0	0.0
Ergebnis	1'146.2	-152.3	-1'298.5

Abweichungsbegründungen

Bei gleichbleibendem Globalbeitrag gelingt es der FHNW gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum von rund 4 % zu realisieren. Aus dem Studierendenwachstum konnten 4.5 Mio Mehrerträge erwirtschaftet werden, wobei der Anteil an RSA/FHV Geldern mit 3 Mio. überproportional zu Buche schlägt. Die Vermögenserträge haben um 0.8 Mio. zugenommen, ebenso haben sich die Leistungen aus Sozialversicherungen um 0.7 Mio. erhöht. Die Abgrenzung für die noch ausstehende Bundessubvention aus dem Projekt Restrukturierungsreserve wurde um 0.8 Mio. erhöht. Rund 6.5 Mio. Wachstum ist den Forschungs- und Dienstleistungsprojekten zuzuordnen.

Leistungsauftrag

1. Politische Ziele der Regierungen

- 11 Die FHNW etabliert sich als eine der führenden und innovationsstärksten Fachhochschulen in der Schweiz.
- 12 Die heutigen Teilschulen wachsen zu einer Einheit zusammen, die ihr fachliches Potenzial für die Weiterentwicklung der FHNW nutzt und die Fusionsgewinne in Innovationen investiert.
- 13 Die FHNW pflegt und verstärkt das von den Vorgängerinstitutionen aufgebaute Netzwerk zu den lokalen Unternehmen in der gesamten Region Nordwestschweiz.
- 14 Die FHNW fördert Forschungs- und Entwicklungsprojekte, die gemeinsam mit anderen Hochschulinstitutionen durchgeführt werden. Insbesondere wird die Zusammenarbeit im Hochschulraum Nordwestschweiz (FHNW, Universität Basel, Paul Scherrer Institut) verstärkt. Die FHNW fördert auch die Vernetzung mit internationalen Partnerorganisationen.

Kommentar zu den wichtigsten Ereignissen

Die FHNW hat sich in ihrem zweiten Betriebsjahr als starke Partnerin in der Hochschullandschaft weiter etabliert. Mit einem beachtlichen Forschungsertrag von 22.4 Mio. CHF hat sich die FHNW auch in diesem wichtigen Bereich erneut im Spitzenfeld der Fachhochschulen positioniert. Die FHNW ist in wichtigen schweizweiten Gremien vertreten und nimmt auch über die Kommissionstätigkeiten ihre Verantwortung wahr.

2. Entwicklungsschwerpunkte FHNW

- 21 Entwicklung der Identität und Marke FHNW
- 22 Entwicklung neuer Fachbereiche
- 23 Entwicklung des Ausbildungsangebotes
- 24 Entwicklung des Weiterbildungsangebotes
- 25 Entwicklung der Forschungsstrategie
- 26 Entwicklung der Dienstleistung für die Gesellschaft und Wirtschaft
- 27 Entwicklung der Führungskultur

Kommentar zu den wichtigsten Ereignissen

Der Aufbau der Hochschule für Angewandte Psychologie verläuft weiterhin planmässig. An der Hochschule für Life Sciences haben sich zum 15.10.07 bereits 278 Studierende immatrikuliert. Von den 16 beantragten Masterstudiengängen wurden 10 definitiv bewilligt, vier weitere positive Entscheide erwartet die FHNW noch im Februar 2008. Die vom FHR im 2006 genehmigten Master of Advanced Studies konnten erfolgreich eingeführt werden. Auch dank diesen ertragsstarken MAS konnte der Deckungsgrad in der Weiterbildung auf einem hohen Niveau konsolidiert werden. Der Auf- und Ausbau der anwendungsorientierten Forschung verläuft sehr positiv: Steigerung des Forschungsvolumens bei gleichzeitig höherem Deckungsgrad. Seit dem 1.1.2007 gilt für die Mitarbeitenden der FHNW ein Gesamtarbeitsvertrag. Die Mitwirkung der Mitarbeitenden ist an jeder Hochschule und in den Services institutionalisiert. Die Studierendenvertretung ist mit der Gründung der Studierendenorganisation students.fhnw ebenfalls organisiert.

3. Leistungsziele

Nr.	Ziel / Indikator	Leistungsauftrag	Ist 31.12.07	Abw. Abs.
31	Die FHNW erbringt Leistungen von hoher Qualität			
311	Einheitliches und anerkanntes QS-System	Umsetzung begonnen	0	
312	Wertung in einem von den Schweizer Hochschulgremien anerkanntem Ranking	Keine Vorgabe	-	
32	Ausbildung entspricht der Nachfrage von Gesellschaft und Wirtschaft			
321	Total Studierende (Anzahl, Werte gerundet)	6'200	6'174	-26
322	Chancen der Studierenden der FHNW auf dem Arbeitsmarkt	> CH-Durchschnitt	noch nicht messbar	
33	Ausbildungsangebote entsprechen Erwartungen der Studierenden			
331	Zufriedenheit der Studierenden; Anteil der Studierenden, welche Ausbildung gut bis sehr gut bewerten	>=80	noch keine konsolidierte Auswertung	
34	Ausbildung ist effizient und wirtschaftlich			
341	CH-Standardkosten TWD-Bereich (CHF je Stud.)	29'192	27'238	-1'954
342	CH-Standardkosten GSK-Bereich (CHF je Stud.)	20'641	22'671	2'030
343	CH-Standardkosten Pädagogik (CHF je Stud.)	< CH-Wert	35'035	
35	Weiterbildungsangebot entspricht der Nachfrage von Gesellschaft und Wirtschaft			
351	Gesamtertrag (Werte gerundet in TCHF)	21'800	23'294	1'494
36	Weiterbildung ist effizient und wirtschaftlich			
361	Kostendeckungsgrad (%)	83	82	-1
37	Weiterbildungsangebote entsprechen den Erwartungen der Studierenden			
371	Anteil der Teilnehmenden, welche Transfer in Praxis mit gut bis sehr gut bewerten	>=80	noch keine konsolidierte Auswertung	
38	Dienstleistungsangebot entspricht der Nachfrage von Gesellschaft und Wirtschaft			
381	Anteil der Auftraggeber, welche Durchführung und Ergebnis mit gut bis sehr gut bewerten	>=80	noch keine konsolidierte Auswertung	
382	Gesamtertrag (Werte gerundet in TCHF)	16'700	19'446	2'746
39	Dienstleistungsangebot ist effizient und wirtschaftlich			
391	Kostendeckungsgrad (%)	95	76	-19
310	Forschungsleistung entspricht der Nachfrage von Gesellschaft und Wirtschaft			
3101	Anteil der Forschungspartner, welche Forschungsergebnisse mit gut bis sehr gut bewerten	>=80	noch keine konsolidierte Auswertung	
3102	Gesamtertrag (Werte gerundet in TCHF)	16'200	22'423	6'223
311	Forschung ist anwendungsorientiert und erwirtschaftet Drittmittel			
3111	Kostendeckungsgrad (%)	38	42	4
312	Ausbau der Forschungsleistung			
3121	Anteil Forschungsleistungen am Gesamtaufwand der FHNW (%)	14	16.9	2.9

Nr. Abweichungsbegründungen

31	Die Arbeiten für das QM-Konzept laufen. Die Realisierung ist im Laufe des Jahres 2008 geplant.
34	Definition der TWD und GSK Standardwerte: Die Standardwerte für die Bereiche TWD und GSK wurden aus den Unterlagen zum Masterplan 2008-2011 der EDK entnommen, da für 2007 für den GSK-Bereich keine fachbereichsbezogenen Werte vorliegen. Gewichtet wurden die Werte anhand des Studierendenvolumens je Fachbereich. Für den Bereich Pädagogik gibt es noch keinen offiziellen Referenzwert. Durch die vorgenommene Korrektur der Umlagewerte für die Overheadkosten in der FHNW (für TWD- und GSK-Bereich sowie Pädagogik) kann festgestellt werden, dass sich die Durchschnittskosten in allen Bereichen nun korrekteren Werten angenähert haben.
36	Beim Vergleich der Kostendeckungsgrade der Leistungsbereiche Forschung und Dienstleistungen fällt der Kostendeckungsgrad der Forschung besser aus als der Zielwert, der Kostendeckungsgrad des Leistungsbereiches Dienstleistungen (DfD) hingegen fällt schlechter aus als der Zielwert. Immerhin können wir bei den DfD gegenüber 2006 eine Verbesserung um 14 %-Punkte ausweisen. Gleichzeitig muss festgestellt werden, dass die Projektzuordnung in die Leistungsbereiche Forschung oder Dienstleistung noch nicht genau genug erfolgte. So ist davon auszugehen, dass eine Vermischung der Leistungsbereiche stattgefunden hat. Entsprechende präzisierende Massnahmen werden im 2008 umgesetzt.

Ausblick

Die Optimierung der Abläufe und Prozesse ist weiter fortgeschritten und wird auch im Jahre 2008 fortgeführt. Von 16 beantragten Masterstudiengänge werden voraussichtlich 13 Studiengänge im Herbst 2008 gestartet. (Der Masterstudiengang der APS startet voraussichtlich im 2009). Die operative Integration der Musikhochschulen ist per 1.1.08 vollzogen.

Für die Fachhochschule Nordwestschweiz

Ort und Datum